



tene provisorische Suspension der konstitutionellen Verfügungen für die Herzogthümer erwähnt worden, heißt es am Schlusse:

Ungeklärter Weise scheint es, daß man in den vereinigten Kommissionen in Frankfurt die Grenzen hat überschreiten wollen, welche nach der Auslegung, welche vom bairischen Reichspunkte aus die einzig natürliche ist, die man dem Erlaße vom 12. August geben kann, in diesem ausgefaßt sind. Man hat zur Kenntniß der bairischen Regierung gebracht, daß man sich bei der Suspension der befristeten holländischen und lauburgischen Verfügungen nicht anhalten will, sondern die vollständige Aufhebung dieser Bestimmungen verlange, indem man sich ohne Rücksicht dem in dieser Beziehung vom Berliner Kabinete bei Gelegenheit eines Notenwechsels zwischen diesem und dem wiener ausgeprochenen Verlangen angeschlossen hat.

Die Regierung des Königs hat sich nicht verhehlen können, daß die Zurückweisung dieses Begehrens aller Wahrscheinlichkeit nach eine Besetzung der Herzogthümer Holstein und Lauenburg, in Ausführung des Bundesrechtes, nach sich ziehen würde, es müßte denn sein, daß die vier deutschen Mächte, welche den Vertrag vom 8. Mai 1852 unterzeichnet haben, es nicht für angemessen halten, in wirksamer Weise dazwischen zu treten. Allein diese Bedingung hat sich nicht verwirklicht. Im Gegenbelle, die Vertreter der genannten Mächte sind einig darüber gewesen, daß die Regierung des Königs mit einem solchen Begehren wegen Abschaffung des gemeinschaftlichen Verfassungsgesetzes für Holstein und Lauenburg zuvor zu kommen, indem sie sich zu dieser Maßregel in Folge von früheren Beschlüssen des Bundesstages entschließt; und da die Gesetzlichkeit eines Schrittes dieser Natur, für diejenigen Theile der Monarchie, welche nicht zum deutschen Bunde gehören, aus einer ausdrücklichen Verfügung dieser gemeinschaftlichen Verfassung erhehlt, hat der König unter dem Datum vom 6. d. M. das königliche Patent, bezüglich der Abschaffung des Verfassungsgesetzes vom 2. Octbr. 1855 für das Herzogthum Holstein und für das Herzogthum Lauenburg erlassen. Durch zwei andere Ordnonnngen vom selbigen Datum hat der König die §§. 1—6 der Ordnonnung vom 11. Juni 1854, bezüglich der besonderen Verfassung Holsteins, und das Patent vom 23. Juni 1856 abgeschlossen, und zu gleicher Zeit die Provinzialstände von Holstein auf den 3. Januar 1859 einberufen.

Der König, unser erlauchter Herr, hat sich in dieser Weise zu dem wichtigen Schritte entschlossen, welcher nach dem ausdrücklichen Inhalte (tenour) der zwischen den beiden deutschen Großmächten ausgewechselten Noten jeden Anlaß zur Cessation beseitigen muß, und aus Achtung vor dem Bundesbunde, das ihn für Holstein und Lauenburg verpflichtet, und indem er sich den wiederholten Rathschlüssen seiner nicht-deutschen Alliierten fügt, hat er jedem Verlangen willfährig, zu dessen Rechtfertigung das deutsche Bundesrecht angerufen werden könnte. Die Regierung des Königs schmeichelt sich mit der Hoffnung, daß der deutsche Bund dieses Betragen zu schätzen wissen werde und auch seinerseits dazu beitragen werde, damit diese Differenz, welche schon so lange dauert und so gefährlich für die gegenseitigen Interessen ist, endlich einer friedlichen Lösung entgegengeführt werde. Sie giebt sich um so mehr dieser Hoffnung hin, als es ihr unmöglich ist, auf dem Wege der Zugeständnisse weiter vorzugehen. Wenn daher gegen alles Erwarten der Bund neue Begehren von größerer Tragweite ausprechen würde, wenn er sich zu Schritten entschloße, welche die dem Könige, als Willkühr des Bundes, zunehmende souveraine Gewalt verletzen, und noch mehr, wenn er die Unabhängigkeit antastete, die dem Könige, als Fürsten der dänischen Monarchie angeht, so wäre es eine patriotische Pflicht für eine jede dänische Regierung, sich einer solchen Verletzung des Rechtes der Monarchie mit um so größerer Entschlossenheit zu widersetzen, als sie auf den ergebenden und energischen Bestand der Nation zählen und sich auf die Sympathien der Mächte stützen könnte, welche ihr lebhaftes und befehdendes Interesse für eine freie und unabhängige dänische Monarchie beweisen haben.

Ich fordere Sie auf, mein Herr . . . , indem Sie ein Exemplar der beiliegenden Atteststücke hinzulegen, diese Depesche Herrn . . . mitzutheilen und ihm eine Abschrift davon zu lassen. Ich habe die Ehre zu sein. (gez.) G. A. L.

### Italien.

In den hiesigen offiziellen Kreisen — schreibt man der „A. Z.“ aus Paris vom 20. d. — hält man die Lage der Dinge in Italien für sehr ernst. Man versichert dort, daß Oesterreich in Ober-Italien strenger auftritt, denn je, und daß man für das nächste Frühjahr wichtige Ereignisse in Italien erwartet. Der englische Gesandte in Turin, Sir James Hudson, der eine Reise durch Italien machte, soll einen Bericht über die Lage Italiens an seine Regierung gesandt haben, in Folge dessen er den Befehl erhalten haben soll, sofort auf seinen Posten zurückzukehren, obgleich sein Urlaub erst im Monat Januar zu Ende ist. In Mailand haben, wie man ferner versichert, viele Verhaftungen statt gefunden. Ahtausend Croaten sollen auf dem Marsche nach Italien begriffen sein, um die Garnison von Mailand zu verstärken (?).

### Frankreich.

Paris, d. 18. Nov. Der „Moniteur“ veröffentlicht ein kaiserliches Dekret vom vorgestrigen Tage, wonach die Reserve-Vorräthe der Bäckerei in allen Städten, wo das Bäckerei-Geschäft durch Dekrete oder Erlaße geregelt ist, die erforderliche Menge an Getreide oder Mehl enthalten müssen, die für den täglichen Bedarf eines jeden Bäckerei-Geschäftes auf drei Monate ausreicht. Die Präfecten sind angewiesen, nach Anhörung der Verwaltungs-Behörden in diesen Städten binnen Monatsfrist durch Spezial-Erlaße zu bestimmen, ob diese Vorräthe in Getreide oder Mehl bestehen sollen, so wie die Fristen, binnen welchen diese Vorräthe herbeigeschafft werden müssen, und den Betrag derjenigen Vorräthe, die in den öffentlichen Magazinen aufgehäuft werden können, vorzuzeichnen. — Der Minister des Innern hat an die Präfecten ein Rundschreiben erlassen, worin er genauere Instruktionen über die Verwendung des aus dem Verkauf der Hospital-Eigenschaften erzielten Kapitals erteilt. Es handelt sich nämlich darum, zu wissen, ob von den Zinsen des zurückgelegten Zehnten vom Einkommen wiederum nur ein Zehntel oder das Ganze kapitalisirt werden solle. Der Minister besteht, daß die Zinsen des zurückgelegten Kapitals ganz zu dem letzteren geschlagen werden, — nebst dem zehnten Theile des jährlichen Einkommens; auf diese Weise würde das Bestizthum in fünfzig Jahren verdoppelt werden, während es im andern Falle nur um 28 Prozent zugenommen hätte; das würde nicht ausgereicht haben, um der Entwertung des Geldes entgegenzuarbeiten. Auf die Anfrage, wie lange diese Kapitalisirung der Zinseszinsen fortgesetzt werden solle, giebt der Minister den Bescheid, daß man hierüber nichts Bestimmtes sagen könne und die Kapitalisirung vorläufig nur in außerordentlichen Fällen, wie bei Feuersbrünsten oder sehr bedeutenden Störungen, unterbrochen werden sollte.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 20. November. Die Regierung hat mit der Indischen Telegraphengesellschaft bezüglich der Kabellegung durch das

Rothe Meer einen Contract abgeschlossen. Das Kabel ist bereits in der Arbeit vorgeschritten. — Der Deutsche Reisende Dr. Barth hat den Rathorden erhalten.

### Bermischtes.

Nach einer amtlichen Zusammenstellung über die Auswanderung in Preußen wurderten im vergangenen Jahre 24,016 Personen aus, von denen 21,212 Europa verlassen haben. Es hatte sich die Zahl der Auswanderer überhaupt um 5543 und die der über den Ocean gegangenen um 5183 Personen vermehrt. Von den Ausgewanderten waren 3929 Knaben, 3759 Mädchen, 9851 Männer und 6477 Frauen. Es wurden 10,151 Auswanderer durch die Vermittlung konfessionirter Agenten oder Unternehmer und 11,061 ohne eine solche befördert. Von den Auswanderern, welche Europa verlassen haben, kommt die größte Zahl auf den Regierungsbezirk Minden mit 2751, demnächst auf die Regierungsbezirke Erier mit 2250, Koblenz mit 2112, Stettin mit 1881, Köslin mit 1762, Frankfurt mit 1595, Potsdam mit 1048, Straßund mit 1031, Düsseldorf mit 970 Auswanderern u. Die wenigsten Auswanderer hatte der Regierungsbezirk Gumbinnen, nämlich 4, demnächst zählte der Regierungsbezirk Königsberg 25, die Stadt Berlin 26, die hohenzollernschen Lande 75, die Regierungsbezirke Duppeln 96, Danzig 121, Aachen 123 u. Wenn man aus diesen Zahlen zu Schlüssen berechtigt ist, so kann man im Allgemeinen sagen, daß die Bevölkerung, je mehr sie nach Osten und je ferner sie vom Meere wohnt, um so geringere Neigung zur Auswanderung zeigt.

Dem „Publizist“ zufolge ist in voriger Woche ein junges Mädchen aus Schöneberg nach Breslau abgereist, um dort zum Judenthum überzutreten. Motiv hierzu bildet eine Bekanntschaft, die sie mit einem dort wohnenden jüdischen Arzt nun schon seit fünf Jahren hat, und es scheint wohl, als wenn ohne diesen Uebertritt die Vereinerathung nicht ermöglicht werden konnte.

Johanna Kinkel ist in London eines plötzlichen Todes verstorben. Ihr Mann hatte sie am Morgen munter und nach ihrer Art wohl verlassen; von seinen Geschäften heimkehrend, findet er sie im Garten, eine Leiche. Die unter diesen Umständen nöthig gewordene Leobtenschau hat ergeben, daß das Herz ungewöhnlich erweitert war. Das Verdict ist noch nicht erfolgt. So berichtet die „National-Zeitung“. Die englische lithographirte Correspondenz dagegen vernimmt, daß sie aus dem 3. Stockwerke ihrer Wohnung auf die Straße geführt ist, und fügt hinzu: Ob hier ein unglücklicher Zufall obgewaltet, oder ob die hochbegabte Frau selbst den Tod gesucht hat, vermögen wir nicht zu sagen; doch ist bekannt, daß sie in den glücklichsten häuslichen und pekuniären Verhältnissen gelebt hat.

Durch den Cessum der letzten Tage ist an der englischen Küste mehr als ein stattliches Schiff gescheitert und gesunken. Es befand sich darunter auch ein großer Schraubendampfer mit einer Steinkohlen-Abnung, der bei Yarmouth strandete und von seiner Besanung sieben Leute verlor. Ueber 200 Schiffe liegen „windgefesselt“ zwischen Southend und der Themsemündung. Auch an der Nordostküste von Irland hat der Draken toll gehaucht.

Der berühmte piemontese Elektriker, Cavaliere Bonelli, beschäftigte sich seit längerer Zeit mit einem Project, durch dessen Ausführung Genua mit Buenos-Ayres in elektro-telegraphische Verbindung gebracht und zum Mittelpunkt aller derartigen Kommunikation zwischen Europa und Südamerika gemacht werden würde. Die Hindernisse und Schwierigkeiten, auf die das atlantische Kabel gestoßen und die vorzüglich durch die Meerestiefe, durch die Natur der Gewässer und durch die notwendige Länge des unterseeischen Laues bedingt sind, würden dem Vernehmen nach großentheils vorzugsweise dadurch umgangen werden sollen, daß der Telegraphendraht in vier Sectionen abgetheilt werden soll, deren beträchtlichste noch nicht ganz die Länge von 900 Miglien erreichen soll, während die Strecke zwischen Irland und Newfoundland 3000 Miglien lang ist. Die Aufgabe sollte in 4 Jahren zu Stande gebracht werden. Der Telegraph würde im ersten Jahre von Genua bis Gibraltar, Marseille, Barcelona, eine Balearische Insel und Cartagena berührend, gehen, im zweiten Jahre bis zu den Cayverbischen und Canarischen Inseln und Madeira, im dritten nach Bahia, den Inseln St. Paul und Fernando und bis Fernambuch, im vierten endlich bis Buenos-Ayres verlängert werden und auch Rio-Janeiro Montevideo berühren. In der Herstellung des Laues gedentk Bonelli Modificationen einzuführen, die sowohl große ökonomische als physikalische Vortheile darbieten sollen.

Der durch seine abenteuerlichen Pläne und die Gerichtsverhandlung in Berlin bekannte, sogenannte Prinz Leo von Armeenien lebt seit Monaten in der tiefsten Zurückgezogenheit in Venedig, gleich dem vielgenannten, den Ausgang der gerichtlichen Verhandlung abwartenden Dupoisat, Besitzer des angeleglichen großen Diamanten. Nicht leicht eignet sich eine Stadt so gut wie Venedig zu einem Leben voll Ruhe, Zurückgezogenheit und selbst Verborgtheit. Wer nicht am Plage erscheint oder keines der Theater besucht, der entgeht dem spähenden Auge der öffentlichen Neugierde und kann jahrelang hier fortleben, bis die Kunde von seiner Anwesenheit in das Publikum dringt, um so mehr, da die meisten Wohnungen nur von der Wasserseite oder durch abgezweigte Seitengässchen zugänglich sind und fast durchaus separate Eingänge von den Gassen aus besitzen.

Wir ersuchen unsere auswärtigen Freunde in der Provinz, uns schleunigst Nachricht über den Ausfall der Wahlen zugehen zu lassen.

# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Es ist mir nicht entgangen, wie bei Gelegenheit der Versammlungen zur Vorbereitung der Wahlen zum Abgeordnetenhaus Erwartungen, Wünsche und Hoffnungen zum Ausdruck gelangt sind, deren Erfüllung die gegenwärtigen Organe der Staatsregierung auf Grund ihrer mit Wissen und Willen der Königlichen Macht sich gestellten Aufgabe entschieden abzulehnen verpflichtet sind.

Ich sehe mich daher veranlaßt, das Königliche Landrathsamt ernstlich darauf aufmerksam zu machen, daß diesen irthümlichen Meinungen und Ansprüchen und solchen das Maas einer richtigen Würdigung der Verhältnisse und Bedürfnisse überschreitenden Erwartungen auf Jedem geschehenen Wege überall entgegenzutreten und namentlich auf eine solche Auffassung der öffentlichen Zustände hingewirkt werde, welche dem Bestreben der Staatsregierung nach einer besonnenen und ihres Ziels sich bewußten Befriedigung der wahren Bedürfnisse des Landes entgegenkommende Unterstützung angebeihen läßt.

Hieraus wird das Königliche Landrathsamt den von der Staatsregierung eingenommenen Standpunkt erkennen, daß es sich nämlich nicht darum handelt, alle jene Traditionen aufzugeben, welche die Grundlage zur Größe und Machtstellung Preussens bilden; alle derartigen Bestrebungen und Zumuthungen wird die Staatsregierung vielmehr in dem Bewußtsein ihres Rechts zurückweisen, so wie sie überhaupt nicht geneigt sein kann und wird, irgend eine Ausschreitung, wozu sie sich auch richten möchte, zu gestatten.

Das Königliche Landrathsamt wird dieser Eröffnung eine entsprechende und wirksame Verbreitung zu sichern wissen.

Berlin, den 17. November 1858.

Der Minister des Innern.

(gez.) v. Frottwell.

Vorstehende Verfügung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Halle, den 19. November 1858.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.

C. v. Kroßigk.

## Bekanntmachung.

Schluß der Post-Dampfschiffs-Verbindung zwischen Stettin und Kopenhagen.

Die Post-Dampfschiffs-Verbindung zwischen Stettin und Kopenhagen wird für dieses Jahr dergestalt geschlossen, daß die letzte Fahrt von Kopenhagen nach Stettin am Dienstag den 23. d. Mts. und von Stettin nach Kopenhagen am Freitag den 26. d. Mts. stattfindet.

Berlin, den 11. November 1858.

General-Post-Amt.

Schmückert.

## Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuß. Kreisgerichte zu Halle a. d. S. I. Abtheilung.

Das zur Konkursmasse des verstorbenen Kaufmanns Gottfried Eduard Kersch gehörige, im Hypothekenbuche der Halleschen Weinberge, Band I. No. 23 eingetragene Grundstück, aus einem in hiesiger Stadt ohnweit des Klausenhores und der Saale belegenen Wohnhause nebst dabei befindlichen Speicherhause und einem daneben liegenden, ohngefähr 3 Morgen großen Garten bestehend, nach der, nebst Hypothekenschein, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) einzusehenden Tare, abgeschätzt auf 10462 Rthl 22 Sgr 6 Pf, soll

am 28. April 1859 Vormittags 11 Uhr an ordentlichem Gerichtsstelle hiersebst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 8, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath Walde meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Antruche bei dem Gerichte zu melden.

## Bekanntmachung.

Der hiesige Rathsfeller, womit zugleich Gast- und Schankwirtschaft verbunden ist, soll anderweit auf 6 Jahre vom 1. April 1859 ab, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, auf

den 16. December d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause verpachtet werden, wozu qualifizierte Pachtliebhaber hierdurch eingeladen werden.

Die Verpachtungs-Bedingungen können schon vor dem Termine in der Magistrats-Expedition eingesehen werden.

Brehna, den 15. November 1858.

Der Magistrat.

## Verkauf einer Mühle.

Im Auftrage des früheren Fabrikanten Hrn. Mesch hiersebst werde ich die demselben gehörige, bei hiesiger Stadt unter No. 1851 an der Holtemme, ohnweit des Eisenbahnhofes belegene, ganz neu aufgebauete s. g. Schanzmühle mit drei Mahlgängen und vorzüglicher Wasserkrast, nebst Hof- und Gartenraum, Wohnung und Kornböden

am 29. Novbr. d. J. Nachmittags 2 Uhr im Gastlocale des Herrn Restaurateurs Stooß hiersebst gegen das Meistgebot zum Verkauf aussetzen, wozu ich Kauflustige hierdurch einlade.

Haberstadt, den 2. Novbr. 1858.

Der Rechtsanwält.

Lohrmann.

## Haus-Verkauf.

Das vor 2 Jahren neu erbaute massive Wohnhaus mit zwei Thoreinfahrten nebst Seitengebäude, Wagenremise, Heuboden, Pferde- stall, bedeutendem Braunkohlenraum und Brunnenwasser (in Halle, Neue Vorstadt, Landwehrstraße Nr. 3) soll wegen vorgerücktem Alter des Besitzers unter sehr annehmbaren Bedingungen verkauft werden. Da dasselbe in unmittelbarer Nähe der Bahnhöfe liegt, eignet sich dasselbe ganz besonders zum kaufmännischen Engros-Geschäft oder zum Hotel.

Näheres Auskunft hierüber wird erteilt beim Herrn Klempnermeister Neuscher, Grasweg Nr. 18, sowie im Hause selbst, Seitengebäude 1 Treppe hoch.

## Pacht-Cession.

Ein noch längere Jahre in Pacht laufender Dominal-Gütercomplex von über 600 sächs. Acker Areal, wobei  $\frac{1}{2}$  Kops- und Weizenboden, in der fruchtbarsten Pflanze der sächsischen Oberlausitz, unmittelbar an einer Chaussee und nur 2 Stunden bis zur Eisenbahn gelegen, mit einer durchaus neu angelegten großen Dampfbrennerei mit Maschinenbetrieb, Brauerei, Mahl-, Del- und Schneidemühle, sehr schönen und äußerst fruchtbaren Wiesen, zum großen Theil schichtig und bewässerbar, wie auch bedeutender Fischerei, soll wegen Kränklichkeit des jetzigen Pächters cebirt werden. Zur Uebernahme ist ein Kapital von einigen Zwanzig Tausend Thln. erforderlich.

Herr Stadtgutsbesitzer Krellmann in Preuschwitz bei Bautzen wird die Güte haben, auf portofreie Antragen nähere Nachweits zu erteilen.

## Mühlen-Verkauf.

Ich bin gesonnen mein zu Besebau bei Asteleben an der Saale belegenes Mühlen-Grundstück (bestehend aus einer Windmühle mit einem Französischen und einem Deutschen Mahlgange, Wohn- und Wirtschaftsgebänden, alles neugebaut) und circa 1 Morgen Acker, aus freier Hand zu verkaufen, und habe dazu einen Termin

auf den 6. December d. Jahres

Vormittags 10 Uhr

im Gasthose zu Besebau anberaumen, wozu ich Kauflustige hiermit einlade. Die Bedingungen liegen bei mir und bei den von mir mit dem Verkaufe beauftragten Commissionär Hrn. Schöne in Börbzig zur Einsicht.

Besebau, den 19. November 1858.

Friedrich Baldauf,

Mühlen-Besitzer.

## Auction

feinsten Champagners findet statt nächsten Donnerstag den 25. November Nachm. 2 Uhr in meinem Auctions-Local auf dem großen Berlin Nr. 14.

Hoppe,

Auct.-Commis. u. ger. Exarator.

Ein Haus in der Mitte der Stadt steht sogleich vorthelhaft zu kaufen. Reelle Käufer können sich melden Schulgasse Nr. 2, 1 Treppe.

Die zu Runtal bei Teuchern nahe am Bahnhofe unter Nr. 22/23, Nr. 25 und Nr. 10 belegenen Bauergüter, mit 194 Morgen Feld, worunter 51 Morgen bergamilt abgebohrtes Kohlenfeld, das sofort in Betrieb gesetzt werden kann, 13 Morgen Wiese, 20 Morgen Holz und 3 großen Gärten, sind zu verkaufen. Die Feldgrundstücke, in 3 Plänen von 108, 73 und 13 Morgen, eignen sich gut zur Anlage einer Fabrik. Auf Verlangen werden jedoch die 3 Güter auch einzeln mit dazu gewünschten Grundstücken abgelassen. Das Kohlenfeld kann ebenfalls allein, auf Wunsch auch die Kohle allein verkauft werden.

Reflektanten wollen sich an die Besitzerin Th. Voigt in Muschwitz bei Hohennölsen wenden.

Windmühlen-Verkauf. Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine bei Hohnstedt gelegene holländische Windmühle, mit Haus, Stallung und Ackerplan, Sonnabend den 27. November Mittags 1 Uhr in der Wohnung daselbst meistbietend zu verkaufen.

Kaufliebhaber können auch schon vorher mit mir oder dem Agent Sempel in Eisleben in Unterhandlung treten.

Hohnstedt, den 6. November 1858.

F. F. de la Motte.

(Offene Stellen.) Ein Def.: Rechnungsführer, jährlich 350 Thlr. Gehalt bei fr. Station, ein Nivier-Jäger, ein Feldverwalter, jährlich 150-200 Thlr. Gehalt bei fr. Station, ein Maschinenmeister, ein Oberbrenner. Eine Ausgeberin, jährlich 120 Thlr. Gehalt und 4 Louisd'or zu Weihnachten, eine Wirthschafterin, jährlich 50 Thlr. Gehalt, 2 Louisd'or zu Weihnachten und 1 Schfl. Wein-Aussaat, ein j. Mädchen zur Erl. der Landwirtschaft. Sämmtliche Personen werden unweit Magdeburg zu Neujahr zu engagiren gewünscht durch's Comm. Bur. v. Gd. Nebling in Magdeburg, Georgenplatz 34.

Ein Kellner, welcher höchst solid ist und gute langjährige Zeugnisse aufweisen kann, sucht Stellung durch Wittwe Kupper in Merseburg.

Commisstelle im Manufakturgeschäft hat zu vergeben das Comtoir von Clemens Warnecke in Braunschweig.

## Gasthofs-Verkauf.

Ein seit vielen Jahren als sehr frequent renommirter Gasthof in einer vollreichen, sehr lebhaften Fabrikstadt der Provinz Sachsen, soll nur Familienverhältnisse halber für 9000 Rthl mit 3000 Rthl Anzahlung verkauft werden; die Lage desselben ist vortreflich. Abgaben sehr gering; die Gebäude sind mit 7200 Rthl versichert. Näheres durch's conc. Comtoir von Fr. Fehmel in Eilenburg.

Seidene, wollene, baumwollene, sowie jede gemischte Stoffe werden in allen beliebigen Farben schön und echt gefärbt. Gardinen- u. Möbelstoffe werden gewaschen, geglättet und im Glanze dem Neuen hergestellt in der Schönsfärberei v. G. Mergell, Karzerplan Nr. 1, in der Nähe d. Rathhausgasse.

Herren- u. Damengarderoben werden unzertrennt gefärbt, sowie auch von Flecken gereinigt, ohne der Façon zu schaden, in der Schönsfärberei v. G. Mergell, Karzerplan Nr. 1, in der Nähe d. Rathhausgasse.



Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 19. bis 21. November.

Kronprinz: Die Herrn. Kauff. Rosenberg a. Frankfurt a. M., Gänger a. Eisenach, Berger a. Bremen, Ghr a. Berlin, Vobeding a. Leipzig, von der Besen a. Brüssel. Hr. Paritz. Graf a. Dresden.
Stadt Zürich: Hr. Altgrubel, v. Kallenborn a. Königsberg. Hr. Paritz. v. b. Alma a. Ling. Die Herrn. Kauff. Seyer, Winterfeld, Jacobi u. Zies a. Berlin, Jessel a. Weimergode, Weinbögen u. Meißner a. Magdeburg, Meisner a. Leipzig, Gottardi a. Braunschweig, Hr. Fabric. Basche a. Königsbrück. Hr. Rent. Reßling a. London. Hr. Baurath Schützmann a. Hannover. Hr. Privatim. Günther a. Weimburg.
Goldner Ring: Die Herrn. Kauff. v. Zütphen a. Aachen, Hainmann a. Stettin, Curtz a. Berlin, Holzhausen a. Magdeburg, Hr. Fabric. Pöble a. Weimburg, Hr. Agent Schreiber a. Leipzig. Hr. Kohlengrubenfel. Kauff. a. Gnadau. Die Herrn. Gutslof, Ricken u. Schölländer a. Ebern. Hr. Factor Bennede a. Guben. Hr. Prof. Höbber a. Danzig.
Goldner Löwe: Ihre Durchl. d. Fürstin Gallien m. Fam. u. Dienerschaft. A. Roskau. Hr. Gastw. Schwener a. Sangerhausen. Die Herrn. Kauff. Hermann a. Bamberg, Bräner a. Berlin. Hr. Justizrath Welling a. Königsberg. Hr. Antonsrath Brand a. Petersburg. Hr. Fabric. Meyer a. Rottweil. Hr. Compositist Wagner a. Dresden.

Stadt Hamburg: Hr. Rent. Gottschalk a. Köln. Die Herrn. Rauff, Ebn a. Magdeburg, Dammann a. Hettstedt, Kaufe a. Hannover. Hr. Hauptm. Wollenberg a. Eisleben. Hr. Factor Schmidt a. Magdeburg. Hr. Fabric. Ude a. Finsterwalde.
Schwarzer Bär: Hr. Fabric. Franke a. Mühlhausen. Die Herrn. Kauff. Krach jun. a. Euhl, Thormann jun. a. Könnern.
Goldne Krage: Die Herrn. Kauff. Fuhs a. Broterode, Kruse a. Weimburg, Fel. Wöppler, Lebrecht a. Gütersloh, Fel. Begetten a. Weimergode b. Nordhausen. Fel. Unger a. Berlin. Hr. Posthalter Seidenschmidt m. Locher a. Freiburg.

Singakademie.

Dienstag den 23. Nov. Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale zum Kronprinzen. Der Vorstand.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: Date (21. November), Time (Morgens 6 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr, Abends 10 Uhr), and Daily Average (Tagesmittel). Rows include Wind direction (Windrichtung), Wind force (Windstärke), Relative Humidity (Rel. Feuchtigkeit), and Barometric Pressure (Luftwärme).

Bekanntmachungen.

Berlin, den 17. November.

Es ist eine besondere Fügung für unser Vaterland, daß mit der Neubildung des Ministeriums einer der wichtigsten und folgenschwersten Akte unseres Staatslebens, die allgemeine Wahl für das Haus der Abgeordneten, zusammenfällt.

Die Parteibewegung, welche alle Kreise des öffentlichen Lebens ergriffen hat, ist die Wirkung dieses eigenthümlichen Landes. Sie ist der Ausdruck einer lebendigen Theilnahme des Landes an seinen künftigen Angelegenheiten, der von Gesundheit unserer Zustände zeugt. Man kann daher auch in keiner Weise wünschen, daß dieses regere öffentliche Streben zurückgedrängt werde, vielmehr muß man hoffen und es ist die Aufgabe, daß unter der vortrefflichsten Mitwirkung aller wahrhaft patriotischen Männer dieser Bewegung in eine feste und besonnene Bahn geleitet werde und sich mit dem Geiste echten Freisinnigkeits der hingebendsten Zustimmung für Ehre und Vaterland durchsetze.

Es ist eine erfreuliche Thatfache, daß auf Grund des monarchischen Verfassens und im Einklang mit der Verfassung, welcher der Träger der königlichen Gewalt von Neuem die Rechte gegeben hat, sich eine Verständigung und Ausgleichung der politischen Richtungen und Parteien anbahnt. An dieser Lufthalle dürfen und sollen wir als an einer Ehre, die Preußen in seiner Gesamtheit und in seinen einzelnen Theilen ihrer, freudig festhalten. Der echte Patriotismus aber wird, anstatt diese Ersehnung zu verächtlichen und mit allen Kräften wieder Haber und Parteihaft anzufragen, auf jene Ersehnung als eine hoffnungsvolle Bürgschaft für die sichere Machtstellung des Vaterlandes, insbesondere auch dem Auslande gegenüber, hinzugehen und sein Bemühen darauf richten, die sich kundgebende Entwicklung im echt monarchischen Geiste zu fördern.

Die Regierung hat von diesem Gesichtspunkte aus seinen Grund, die lebhafteste Bewegung des Moments als ein ungenügendes Symptom unserer Zustände zu betrachten. Sie würde am wenigsten daran denken wollen, berechtigten Auerungen des öffentlichen Verfassungslebens beschränken entgegenzutreten.

Wenn nun für die Regierung durch das Zusammenstreffen des Anfangs ihrer Wirksamkeit mit dem Akt der neuen Wahlen sofort die Frage in ihrem ganzen Ernst an dieselbe herantritt, in welchem Geiste sie ihr Verhältniß zur Landesvertretung auffasse, in welchem Geiste sie deren Mitwirkung wünsche und verlange: so hat die lebhafteste Theilnahme, welche diesmal die Wahlen begleitet, das neue Ministerium noch dringender darauf hinweisen müssen, sich selbst und dem Lande die Frage seiner Stellung klar zu beantworten.

Ein preussisches Ministerium erscheine nicht würdig des hohen Vertrauens, durch welches es zur Leitung der Staatsgeschäfte berufen ist, wenn es je vergessen könnte, welche Stellung in Preußen die Krone hat und haben muß. Die Rechte, die Ehre und die Macht der Krone zu vertreten, wird immer als die erste und heiligste Pflicht der höchsten Räte des Königs erscheinen müssen, und wo immer sich eine Anmaßung oder ein Bestreben zeigen sollte, welche dem echt monarchischen Prinzip Abbruch thun könnten, wird man die Regierung mit festester Hand die monarchische Autorität aufrecht erhalten sehen. In Preußen ist der König wahrhaft Vorseher, in der vollen Selbstständigkeit und Freiheit seiner Verfügungen der Leiter und Führer der Nation: auf dieser Grundbedingung hat bisher die großartige Entwicklung Preußens beruht, und auf ihr wird sie auch für alle Zukunft beruhen.

Durchdrungen von dieser Ueberzeugung, wird das Ministerium seine Stellung als höchster Rath der Krone in gleichem Geiste auflassen und behaupten. Preußen sei darf einer einzigen, starken Regierung. Diese soll als selbstbewußte Führerin auf der Bahn besonnenen Fortschreitens über den Abgründen der mannigfaltigen Forderungen, welche Sonderinteressen und Parteien an sie richten, das Gesamtinteresse des Staats wahren und fördern. Die Regierung darf nicht die Dienerin der Parteien, nicht die Dienerin der Majoritäten werden, sondern sie wird sich frei der Pflicht bewußt sein, gegenüber den Ansprüchen des Moments und den subjektiven Parteimassungen das Recht der geistlichen und verfassungsmäßigen Entwicklung zur Geltung zu bringen. Indem die Regierung in der Lage ist, die thatsächlichen Verhältnisse des Landes, die Bedingungen seines Wohls und seiner Entwicklung in ihrem Zusammenhange zu überblicken, ist sie vor Allem berufen, den Geist der

Mäßigung und der staatsmännischen Abwägung zu verwirklichen. Im gegenwärtigen Moment tritt diese Aufgabe doppelt gewichtig an die Regierung heran. Sie richtet deshalb an die Wähler des Landes, ja an die ganze Nation den Mahnruf, in männlicher Besonnenheit sich zu sammeln. Nichts kann für die Entwicklung unserer öffentlichen Verhältnisse gefährlicher sein, als wenn die Parteien sich in Forderungen aller Art an die Regierung überließen; und das Ministerium kann diejenigen nicht als seine Anhänger betrachten, welche ohne Vertrauen zu dem Charakter desselben und ohne Bewußtsein von der Schwierigkeit seiner Aufgabe, der Regierung gegenwärtig offen nur darum nicht gegenübertraten, weil sie es durch eine Scheinbare Unterstützung im Sinne ihrer Bestrebungen leichter vorwärts zu treiben hoffen.

Die Regierung überläßt sich ihrer Pflicht vollkommen bewußt, der von ihr als notwendig erkannten Richtung treu zu bleiben, und von dieser Pflicht wird sie nicht weichen. Sie wird mit dieser Auffassung der Landesvertretung gegenübertraten und ihre Mitwirkung auf solchem Wege als den wahren Beweis des Vertrauens und der lokalen Unterstützung in Anspruch nehmen.

Wenn aber die Regierung Vertrauen vom Lande erwartet, wenn sie die Nothwendigkeit einer durchaus ruhigen und gemäßigten, jedem Schwופן Ueberzogen fernem Entwicklung behauptet und aufrecht erhält, so stellt sie sich zugleich auf den Standpunkt, vor dem aus sie das Recht hat, solches Entgegenkommen vom Lande zu verlangen.

Der Regent, welcher die Kräfte der Krone berufen, hat in großem einfacher Weise das Ministerium, wie das ganze Volk, auf diesen Standpunkt hingewiesen und bemerken damit neue Festigkeit gegeben. Es ist dies der Boden der Heilsfähigkeit.

Die großen Freiheiten und Rechte des Landes der ganzen Nation und jedem Einzelnen als unveräußerlichen, von der Krone zu reichstem Geschenk verlebenden Besitz zu wahren, die gesammte Verwaltung mit dem Geiste der besten preussischen Traditionen zu durchdringen, Jedem das Seine zu geben, ohne Ansehen der Person des Staates Saug und Forderungen zu gemäßen und Jedem an den Wohlthaten des Staates Theilnehmen zu lassen: das ist eine Aufgabe, welche die Regierung im Bewußtsein ihrer Verantwortung immer vor Augen haben wird und in der

ren gewissenhafter Erfüllung sie zuversichtlich hofft, sich das Vertrauen des Regenten und das Vertrauen des Landes zu bewahren.

Es ist mir nicht entgangen, wie bei Gelegenheit der Versammlungen zur Vorbereitung der Wahlen zum Abgeordnetenhaus Erwartungen, Wünsche und Hoffnungen zum Ausdruck gelangt sind, deren Erfüllung die gegenwärtigen Organe der Staatsregierung auf Grund ihrer mit Willen und Willen der königlichen Macht sich gestellten Aufgabe entscheiden abzuliefern verpflichtet sind.

Ich sehe mich daher veranlaßt, Euer Hochwohlgeborenen einflüßlich darauf aufmerksam zu machen, daß diesen irdischen Meinungen und Ansprüchen und solchen das Maß einer richtigen Würdigung der Verhältnisse und Bedürfnisse übersteigenden Erwartungen auf jedem gesetzlichen Wege überall entgegenzutreten und namentlich auf eine solche Auffassung der öffentlichen Zustände hingewirkt werde, welche dem Bestreben der Staatsregierung nach einer besonnenen und ihres Ziels sich bewußten Verwirklichung der wahren Bedürfnisse des Landes entgegenkommende Unterstützung angedeihen läßt. Hieraus werden Euer a. den von der Staatsregierung eingenommenen Standpunkt erkennen, daß es sich nämlich nicht darum handelt, alle jene Traditionen aufzugeben, welche die Grundlage zur Größe und Machtstellung Preußens bilden; alle beratigen Bestrebungen und Bemühungen wird die Staatsregierung vielmehr in dem Bewußtsein ihres Rechts zurückweisen, so wie sie überaus nicht geneigt sein kann und wird, irgend eine Ausbreitung, wozin sie sich auch richten möchte, zu gestatten.

Euer Hochwohlgeborenen werden dieser Ersehnung eine entsprechende und wirksame Vertretung zu sichern wissen. Berlin, den 17. November 1858.

Der Minister des Innern, G. v. Flottwell.

Vorstehende Eröffnungen werden hienmit höherem Auftrage gemäß zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Halle, den 20. November 1858.

Der Königl. Polizei-Director, gez. v. Boffe.

Bekanntmachung.

- Der Bedarf hiesiger königlichen Strafanstalt pro 1859 von circa: 450 Ctr. Gerstemehl, 20 Ctr. Mittelgraupe, 100 Ctr. Hirse, 80 Ctr. Reis, 12 Ctr. Weizengries, 210 Ctr. Graupensäckchen, 130 Ctr. Rüßel, 120 Schod Roggenstroh.

Mittwoch den 24. November er. 10 Uhr Vormittags 10 Uhr in der Anstalt zur Lieferung ausgedoten werden und liegen die Bedingungen, deren Bekanntmachung im Termine erfolgt, schon von jetzt ab täglich von 8 bis 12 Uhr in dem Geschäfts-Local der Anstalt zur Einsicht bereit.

Eine Annahme von Nachgeboten findet nicht Statt. Halle, den 13. Novbr. 1858.

Der Director der königlichen Strafanstalt, S. W. Finsterwalder.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nach den bis heute eingegangenen Abrechnungen der Agenturen sind im Jahre 1858 1) 2551 Einlagen zur Jahresgesellschaft 1858 mit einem Einlage-Kapital von 42,048 M gemacht und 2) an Nachtragszahlungen für alle Jahresgesellschaften 82,141 M 18 S 6 L eingegangen. Die Statuten und der Prospect unserer Anstalt, sowie der Rechenschafts-Bericht pro 1857 können sowohl bei unserer Hauptkassa, Mohrenstr. 59, als bei unseren sämtlichen Agenturen unentgeltlich in Empfang genommen werden. Berlin, den 23. October 1858.

Direction der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Zur Vermittelung von Einlagen und Nachtragszahlungen empfiehlt sich Gannifon, Halle, d. 22. Novbr. 1858. Haupt-Agent.

# Für die Weihnachtszeit

ist mein Seiden-, Modewaaren-, Mäntel- und Mantillen-Lager vom Einfachsten bis zum Brillantesten aufs Reichhaltigste und Vollständigste assortirt.

Als ganz besonders empfehle ich ein Sortiment sowohl einfacher als höchst eleganter Roben in seidenen, halbseidenen, wollenen und Fantasie-Stoffen, die ich bedeutend im Preise zurückgesetzt habe.

**S. Pintus.**

Meine aufs Eleganteste eingerichtete Weinstube, nebst allen Delikatessen, kalten und warmen Speisen, halte ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum bei Preisstellung billiger und guter Weine bestens empfohlen.

**C. J. Scharre am Markt, Hôtel Garni zur Börse.**

Mein jetzt so ausgezeichnetes Culmbacher Bier halte ich bestens empfohlen. Voll und schön!

**C. J. Scharre am Markt, Hôtel Garni zur Börse.**

## Die Eisenwaarenhandlung von Wilh. Heckert,

große Ulrichstraße Nr. 60,

empfiehlt braun und schwarz lackirte Torffasten, Ofenvorsetzer, Kohlen- und Ascheneimer, Feuergeräthstände, Ofenzangen, Aschenschuppen und ähnliche Artikel.

## Schlittschuhe in großer Auswahl bei Wilh. Heckert.

Kalmüser bei **A. Ritter & Comp., Bauhof Nr. 3.**

Kappelsche und Kieler Bücklinge, Kieler Sprossen, große Nügendwalder Gänsebrüste ohne Knochen erhielt wieder Sendungen

**Boltze.**

Küneburger, Bremer und Elb-Neunaugen (Bricken), in 1/2 und 1/3 Schod. Käfern billigst, einzeln a Stück 1, 1 1/2 u. 2 Sgr., empfiehlt

**Boltze.**

## Acht Brönnersches Fleckwasser

in Flaschen zu 2 1/2 Sgr. und 6 Sgr. empfiehlt

**W. Hesse, Schmeerstraße 36.**

## Aechtes Eau de Cologne

von Johann Maria Farina in Köln

empfiehlt und stellt die billigsten Preise, bei Entnahme von Kistchen à 6 Stück mit Rabatt

**W. Hesse, Schmeerstraße 36.**

Einem geehrten Publikum hierdurch die ergebene Anzeige widmend, daß ich das Buchbinderei-, Leder- und Galanteriewaaren-Geschäft des verst. Ad. Egner käuflich an mich gebracht habe, empfehle ich mein reichhaltiges Lager von allen Sorten Papieren, Conto- und Wirthschaftsbüchern, Galanteriewaaren und Schreib- und Zeichenmaterialien.

Gleichzeitig bitte ich um geneigte Aufträge zur Anfertigung aller Arten Einis, Galanterie- und feiner Lederarbeiten, zur Garnierung von Stickereien und allen anderen Buchbinderarbeiten, wobei ich die reellste und prompteste Bedienung zusichere.

**Louis Senze,**  
gr. Ulrichstraße Nr. 49.

## Ritterguts-Kauf- oder Pacht-Gesuch.

Ein Rittergut, im reellen Werthe von 80 bis 120,000 Sp, mit guten Gebäuden und namentlich gutem Boden, wird zu kaufen, oder aber ein dergleichen mit 1000 bis 1500 Morgen zu pachten gesucht. Verkäufer oder Verpächter wollen die Güte haben, dem Amtmann Heine in Halle gefällige Offerten franco Eirt zugehen zu lassen.

Ein fleißiger, mit guten Zeugnissen versehen Hausknecht wird bei gutem Lohn gesucht.

Halle, den 22. November 1858.

**Robert Lehmann.**

Um meine geehrten Eiskunden alle und wo möglich ausdauernd zu befriedigen, habe ich dieses Jahr meine Eisgrube bedeutend vergrößert, bin auch bereit, für nächstes Jahr schon jetzt abzuschließen. Ganz besonders mache ich die Herren Conditoren hierauf aufmerksam, indem ich die annehmbarsten Bedingungen stelle.

**Gustav Schliack.**

Eine gesunde Amme, welche schon gestillt hat, wird gesucht. Näheres sagt

**Frau Hartmann, H. Märkerstr. Nr. 9.**

Herr Gutbesitzer Bothe zu Neuh bei Bettin verkauft einen noch gut erhaltenen, vierfüßigen, ganz verdeckten Kutschwagen.

Ein Schleier abzuholen Breite Straße 10.

Ein Hiesel zu verkaufen Breite Straße 10.

## En gros und en detail.

Mein Lager von Stahlstreichfedern und Gatter ist durch neue Zusendungen vollständig assortirt und empfehle ich dasselbe einem geehrten Publikum zu den billigsten Preisen.

**C. H. Flemming, Rannische Str. Nr. 9.**

Siegellack, Bleistifte, jede Sorte Schreibebücher, beste Alizarin- und schwarze Tinte en gros und en detail

Rannische Straße Nr. 9

im englischen Stahlfederladen.

Alten feinen Jamaica-Rum, feinen Arac de Goa, Mandarin-Arac und Arac de Batavia, feinste Düsseldorf-er Wein- und Ananas-Punsch, Rum u. Arac-Punsch-Extract, Cognac vieux, ächten Franzbranntwein, feinste holländische und französische Li-queure, Galleschen Getreide-Kümmel, Calmüser, Danz. Tropfen, Cardinal-u. Bischoff-Essenzen.

Wansfelder Berg- und Landweine. Muscat Lunell, Bischoff, französische rothe und weiße Weine, Mosel- und Rheinwein, Madeira, alten Portwein, Maraschino, Kirschwasser, Extrait d'Abtinth;

Moskauer Kümmel-Crème in ächter grüner Waare empfehlen

**W. Fürstenberg & Sohn.**

Die besten bayerischen Malzbambons von bekannter Güte gegen Husten und Heiserkeit nur bei

**C. L. Helm, gr. Steinstr.**

## Kühler Brunnen.

Dienstag den 23. November

## VIII. Concert des Musik-Vereins.

Mozart, Symphonie Es dur.  
Ouverturen von Lindpaintner, Mehül, Schneider.

Billets für Nichtmitglieder sind à 5 Sgr. in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt** (gr. Steinstrasse) zu haben.

## Union.

Heute Dienstag den 23. November Ballotement.  
**Der Vorstand.**

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

## Frischen Seedorf, Frischen Schellfisch

erhielt so eben **J. Kramm.**

## M u s t e r n,

ganz frisch

und frostfrei, bei

**J. Kramm.**

Große Nügendwalder Präsent-Gänsebrüste, Gänsepöfelfleisch und Gänsefchmalz empfing und empfiehlt

**J. Kramm.**

## Operngucker

mit den vorzüglichsten Gläsern von den berühmtesten Künstlern des In- und Auslandes, empfehlen die neuesten Muster zu sehr billigen Preisen

**Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.**

Von bair. Schmelzbuter, sächs. u. thüring. Salzbuter erhielten neue Zusendungen und geben billigst ab

**H. Sonnemann & Sohn**  
an der Glauchaichen Kirche.

Somnopathischer Gesundheits-Coffee, von Dr. Arthur Luzer verordnet, empfehlen nebst Getreide- u. Cichel-Coffee bestens

**W. Fürstenberg & Sohn.**

## Natürliche Mineral-Brunnen.

Wir halten von Salz- und Bitterbrunnen den ganzen Winter hindurch frische Füllungen vorrätig, als:

Eger Salzquelle, Friedrichshaller, Pöllnaer und Saldschützer Bitterwasser, Schlesier Ober-Salz-Brunnen, Wittekind Salzbrunnen; Natürliches Selter und Bade-Salze.

**W. Fürstenberg & Sohn,**  
Brunnen-Handlung.

Herr Director Wunderlich wird ersucht, den gebildeten Hausknecht wiederholt zur Aufführung zu bringen.

Mehrere Theaterfreunde.

## Familien-Nachrichten.

### Verlobungs-Anzeige.

Ihre Verlobung zeigen Freunden und Verwandten nur auf diesem Wege an  
**Pauline Fritzsche**  
Franz Fiedler.  
Solleben. Wölkau.

### Todes-Anzeige.

In der Nacht vom 20. zum 21. d. M. starb mein mir unvergesslicher Gatte, der Kaufmann **Ernst Pfabe**, nach kurzem Krankenlager. Dies theilt seinen vielen Freunden und Theilnehmenden mit  
die trauernde Wittwe **Lifette Pfabe**  
geb. Senff.  
Halle, den 21. Novbr. 1858.

# Saalkische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Saalkischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 274

Salle, Dienstag den 23. November  
Hierzu eine Beilage.

1858

## Wahlangelegenheit.

Die constitutionellen Wahlmänner des Saalkreises und der Stadt Halle werden eingeladen, sich vor der Wahl Dienstag den 23. November früh halb 9 Uhr im Gasthof „Zur Stadt Zürich“ einzufinden.

Halle, den 18. November 1858.

Für das Comité  
Fritsch. Fubel. Jacob. Küstner.

## Deutschland.

Berlin, d. 21. Novbr. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Ober-Land-Förstmeister und Mitdirektor in Forst- und Jagdsachen im Finanzministerium, v. Neuf, den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub, so wie dem Kammerherrn und Regierungs-Präsidenten Grafen zu Eulenburg zu Marienwerder, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen; ferner den außerordentlichen Professor an der Universität zu Berlin, Dr. Leopold George, zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität in Greifswald zu ernennen.

Die ministerielle „Preuß. Zeitung“ schreibt: „Die fast gleichzeitig erfolgte Veröffentlichung des Circular-Erlasses des Herrn Ministers des Innern vom 17. d. M. und einer Notiz der „Preussischen Correspondenz“ über eine gleichfalls die Einwirkung der königlichen Beamten auf die Wahlen betreffende Circular-Verfügung hat mehrfach zu der Annahme Anlaß gegeben, daß letztere Notiz sich ebenfalls auf den Erlass vom 17. d. Mts. beziehe. Dies beruht jedoch auf einem Irrthum, indem die in der „Preussischen Correspondenz“ ange deutete Befehlung durch eine Circular-Verfügung vom 10. d. M. ertheilt worden ist, welche wir in Folgendem nach ihrem Wortlaut mittheilen:

Die Begünstigung extremer oder ekklativer politischer Richtungen ist bei der den Regierungs-Organen obliegenden Thätigkeit für die bevorstehenden Wahlen gänzlich zu vermeiden und zu unterlassen. Ich bitte hiernach auch die Landräthe und Wahl-Kommissarien mit bestimmter und enger Befehlung zu versehen und mir sofort anzudeuten, was in dieser Hinsicht veranlaßt worden ist. Berlin, den 10. November 1858. Der Minister des Innern, ge. F. v. Flottwell. Circular an die Herren Regierungs-Präsidenten und den Herrn Polizei-Präsidenten von Berlin.“

Wie aus dieser Circular-Befehlung klarlich zu ersehen, richtet sich der Minister des Innern gegen extreme oder exklusive politische Tendenzen überhaupt, also nach rechts und nach links hin, gewiss im Sinne aller Vaterlandsfreunde, welche den Boden der Geselligkeit streng gewahrt wissen wollen und einen Fortschritt in der Entwicklung unseres Staatslebens nur von diesem Boden aus, sowie auf Grund der in dem allgemeinen Programm des Ministeriums ausgesprochenen Prinzipien der monarchischen Verfassung und des Staats-Rechtes und Staats-Schutzes für Alle und Jeden anstreben.

Als die Gewährung eines solchen Staats-Rechtes und Staats-Schutzes auf religiösem Gebiete begreifen wir freudig folgende in Berliner Blättern enthaltene Nachricht:

Christlich-politische Gemeinde. Der Gottesdienst am Sonntag, 21. Novbr. (Gebächtnis der Gefarbenen) beginnt um 10 Uhr Vormittags (St. C. F. K. u. G. G.) in unserm Saale, Neue Friedrichsstr. 47. Unsern lieben Frauen, Kindern und Gönnern zur Nachricht, daß Ihnen der Zutritt zu unsern religiösen Erbauungen von jetzt ab für immer gestattet ist. Der Vorstand.

Wie der „A. A. Ztg.“ gemeldet wird, hat der Kriegsminister General-Lieutenant v. Bonin von dem Kaiser von Oesterreich dessen Bildnis erhalten, begleitet von einem Schreiben des Kaisers. General-Adjutanten, Feldmarschall-Lieutenant Grafen Grüne.

Wie die „Bl.“ u. „S.“ meldet, hat der Präsident der hiesigen Disconto-Gesellschaft, Herr Hanfmann, der Regierung einen Plan vorgelegt, welcher dahin geht, daß die Regierung zur Erleichterung des Geldmarktes die den verschiedenen Eisenbahn-Gesellschaften bereits konzessionirten Prioritäts-Obligationen übernehmen und zur Ausführung dieser Operation eine Anleihe machen würde. Das Nähere scheint noch nicht festgestellt zu sein.

Eine Allerhöchste im „Militär-Wochenblatt“ veröffentlichte Cabinetsordre vom 28. v. M. bestimmt Folgendes: Die Czapa- u. Haar-



in Ulanen-Regimenten bis-  
bringen; die Waffenrocke der  
-Kavallerieregimenter sollen  
und Rückennähten mit dem  
für die berittenen und fah-  
sind die weißelinen Hosent-  
ratsmäßige Bekleidungs-Ent-  
der Landwehr-Artillerie, Kä-  
sen werden, ohne Rücksicht  
oder nicht.

iniferiablattes enthält u. a.  
Entscheidung der Kompetenz;  
viel, daß die Beschlagnahme  
aufstrens als eine polizeiliche  
Höweg zur Erlangung einer  
höferrtete Beschlagnahme nur  
Rechtsweg gegen polizeiliche  
se zulässig ist.

ium wird jetzt wieder, wie  
tellung der Erndte-Resultate  
welche von den landwirth-  
beranstaltet. Diese Berichte,  
gen Ausnahmen eingegangen,  
sich jetzt übersehen läßt, keine  
tel-Erndte bezichnet werden  
des sich unter diesen Umstän-  
Grund darin, daß kein Land  
streichende zu beklagen hat.  
Preußen ausgeführt wird,  
ndte sich zu erneuen gehabt,

weßhalb der Export nach diesem Lande ein sehr mäßiger bleibt. Auch  
wirkt der vorzügliche Ertrag, welchen die Kartoffeln gegeben haben,  
wesentlich auf die Getreidpreise ein. Der niedrige Preis der Kartoffeln  
ist sogar nicht ohne Einfluß auf das Geschäft der hiesigen Bäder,  
indem sie jetzt weniger Brod absetzen, als in Zeiten, wo die Kartoffeln  
mit 1 Thlr. und darüber pro Scheffel bezahlt wurden. Jetzt ist  
der Scheffel guter Kartoffeln für 15 Sgr. zu haben. Die Berichte  
über die Erndte in Preußen sind aber nicht aus allen Theilen des  
Landes gleich günstig. In den Provinzen Sachsen und Schlesien ist  
die Erndte nicht überall erwünscht ausgefallen, an vielen Orten ist der  
Ertrag sogar ein so geringer gewesen, daß an einen Verkauf der Ge-  
realien nicht zu denken ist. Einzelne Güter, namentlich in der Pro-  
vinz Sachsen, haben nicht einmal so viel gewonnen, daß die Erndte  
für den eignen Bedarf ausreicht.

Frankfurt a. M., d. 18. Novbr. Wie zu erwarten stand,  
ist in der heutigen Sitzung des Bundestags der vom Präsidial-  
Gesandten in der Sitzung vom 11. d. gestellte Antrag, die dänischen  
Erlasse vom 11. d. den vereinten Ausschüssen zur Berichterstattung zu-  
zumeisen, einstimmig zum Beschluß erhoben.

## Dänemark.

Die „Köln. Ztg.“ theilt eine Circulardepesche der dänischen  
Regierung vom 8. Novbr. d. J. an die Gesandten in London, Paris,  
Petersburg und Stockholm mit. Dieselbe erörtert sehr ausführlich  
nochmals den bekannten Gang der bisherigen Verhandlungen mit dem  
deutschen Bunde. Nachdem die von der dänischen Regierung angebo-